

News Februar 2011

In unserer Auffangstation leben über 200 Papageien und Sittiche, täglich erhalten wir Anfragen von Vogelbesitzern, die einen neuen Platz suchen für ihre Lieblinge. Leider sind alle unsere Volieren besetzt und wir können keinen weiteren Papageien aufnehmen. Für uns ist deshalb auch sehr wichtig, dass unsere Papageien keinen Nachwuchs bekommen, denn wohin mit so vielen Vögeln?? Zum Glück legen Papageien und Sittiche nur Eier wenn sie eine Nistmöglichkeit haben. Vereinzelt kommt es auch bei uns vor, dass ein Ei auf den Boden gelegt wird, welches jedoch aus der Voliere entfernt wird.

Unsere zwei Agaporniden „Hans“ und „Erna“ sind aber erfinderisch. Sie haben sich ihre Nistgelegenheit selbst gebaut. Täglich musste ich aus einem Futtergeschirr unzählige Ästchen und Halme entfernen, die von den Beiden herbeigeflogen worden sind. Eines Morgens habe ich ein Ei darin gefunden. Ich habe es rausgenommen in der Hoffnung sie würden mit dem Nestbau und Legen aufhören. Einig Tage später stellte ich fest, dass Erna aufgeplustert in einer Ecke sass und nicht zum Fressen kam. Mit Legenot fuhr ich den kleinen Vogel zum Tierarzt, dort konnte das Ei entfernt werden. Damit es nicht wieder zu Komplikationen kommt, haben wir beschlossen den zwei Agaporniden eine Nistmöglichkeit zu geben und ihnen künstliche Eier anzubieten. Inzwischen ist das Nest ein richtiges Kunstwerk geworden und Erna sitzt total zufrieden auf den Plastikeiern und „brütet“ diese aus.





Einmal pro Woche werden alle Vögel bei uns in der Station abgeduscht. Viele kennen bereits die Sprühflasche und warten mehr oder weniger geduldig bis sie an der Reihe sind. Darunter gibt es totale Wasserfans, die nicht genug bekommen können auch wenn sie bereits so nass sind, dass es vom Gefieder tropft.

Leo, der Gelbwangenkakadu ist ganz anders. Sobald er den Wassersprüher sieht, fliegt er in den hintersten Winkel der Voliere und lässt sich nicht überreden eine kleine Dusche zu nehmen. Auch das grosse Wasserbecken findet er nicht so toll. Um den Durst zu stillen wird es genützt, jedoch ist es für ein Bad viel zu „gefährlich“.

Cathrin Zimmermann